

INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIEN

FACHBEREICH: UR- UND FRÜHGESCHICHTE SOWIE
MITTELALTER- UND NEUZEITARCHÄOLOGIE

Einladung zu einem Gastvortrag

von HANS MICHAEL REIBNAGEL, WIEN



Das Gezähe des Bergmannes im Mittelalter

Eine Gesamtschau zur Typologie und Funktion von Gezähe wird nach wie vor als wissenschaftliches Desiderat betrachtet. Der Bearbeiter versucht, durch Sichtung und Gegenüberstellung der Bestände einschlägiger österreichischer Sammlungen und, soweit bekannt, des Kontextes der Objekte, einen Überblick über das im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit verwendete Gezähe und dessen Verwendung zu gewinnen.

Außer den schon aus der Renaissance stammenden klassischen Standardwerken, wie dem „Schwazer Bergbuch“ und den einschlägigen Kapiteln in Agricolas „De Re Metallica Libri XII“ mangelt es an bebilderten historischen Beschreibungen. Zeitlich gut zuordenbare ikonographische Quellen aus anfänglich nur sakralen und in späterer Zeit auch profanen Bereichen stützen die getroffenen chronologischen Zuordnungen ab.

Eine Diskussion der Methodik und der Ergebnisse wird angestrebt.

Hans Michael Reibnagel, geb. 8.3.1944, Bundesbeamter i.R., selbständige Sicherheitsfachkraft für ArbeitnehmerInnenschutzgesetz.

Akademische Ausbildung: Ab 1974 berufsbegleitende Studien als ordentlicher Hörer in den Fachrichtungen Nachrichtentechnik sowie angewandte Arbeitswissenschaften an der TU Wien; seit 2000 Student am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien. Laufende Diplomarbeit zum Thema „Das Gezähe des Bergmanns im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit“.

Ort: Seminarraum 1, Atrium, Langer Weg 11

Zeit: Dienstag, 19. Mai 2009, 18 Uhr c.t.

ao. Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler